Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3. Monatlich vier Nummern. Berlin, 8. Januar 1894. Vierteljährlich 2½ Mark. 40. Jahrg.

Für die Ball- und Gesellschaftszeit.

Nachdruck verboten.

Für die kurze Zeit einiger Wochen, in welche sich alljährlich das regste gesellschaftliche Leben drängt, hat die Industrie lange Zeit gearbeitet und geschafft, und ein künstlerischer Gedanke durchzieht alle ihre Neuschöpfungen. Das sehen wir besonders an den prächtigen neuen Stoffen, die bestimmt sind, sich um schlanke Frauenglieder zu schmiegen — man ahnt bei ihnen gewissermaßen schon die malerische Wirkung der fertigen Kostüme.

Stoffe, die mit der Schönheit auch die Würde und die Repräsentation vereinen, gebühren den Fraue und älteren Damen, und wir wollen ihnen daher auch hier den Vortritt lassen. Hören wir, moiré antique sei abermals ein Lieblingskind der Mode, so könnten wir wirklich glauben, der ihr so oft gemachte Vorwurf der Wiederholung sei berechtigt; wenn wir den Stoff aber sehen, erkennen wir sofort, daß er trotz des gleichen Namens eine wirkliche Neuschöpfung unserer Zeit ist. Die durchaus neue Wässerung gleicht in der Form der Perlmuschel, und auch der changierende Ton hat einen perlmutterartigen Glanz. Man hat diesen Stoff sehr treffend „moiré antique nacré caméléon“ genannt, und thatsächlich läßt jede Bewegung seiner Trägerin den Stoff mit leuchtenden Reflexen andersfarbig erscheinen. Wir finden die Stoffe in den feinsinnigsten Farbenstellungen, wie pfirsichfarben, gelb und rosa, perlmutterblau, rosa und grün und dergleichen mehr. Wunderschön ist auch in denselben Farben ein moiré antique caméléon miroir, der in seiner Wässerung an Spiegelflächen erinnert, ferner moiré antique glacé in Apfelgrün und Heliotrop, Blau und Gelb, Grün und Rosa, endlich auch moiré antique chinoise, der auf hellem Grunde in Elfenbeinfarbe, blau, maisfarben und rosa, Blumensträuße in bunten Farben trägt, die in ihren Konturen mit dem Grunde weich verschwimmen. Sehr elegant und in ihrer großen Musterung an die Brokatstoffe früherer Zeiten erinnernd, sind kostbare Stoffe im Spitzengeschmack, die auf hellem Atlasgrund Querstreifen aus goldfarbenen Spitzen zu tragen scheinen, durch die sich Blumengewinde schlingen. Einfacher wirken Atlasse mit eingewebten Blüten in Altgold mit Weiß, in Mattblau mit Fraise, in Reseda mit Rosa u. s. w. Den leichteren Seidenstoffen wie Popelinette ꝛc. sind kleine Muschen eingewebt, die im Tone des Stoffes doch gleichsam wie leuchtende Steinchen aufblitzen. Ganz leichte Seidenstoffe in allen hellen Lichtfarben werden vielfach auch von jungen Mädchen getragen, besonders wenn sie mit Ueberkleidern oder Drapierungen aus Gaze, Tüll oder Krepp vereint werden; sie bilden den Uebergang zu den zarten Stoffen, die man als das eigentliche Ballgenre bezeichnen darf. Dieses gestaltet sich übrigens sehr prächtig, sodaß die Herren in ihrem schwarzen schmucklosen Frack mehr als je dunklen Nachtfaltern gleichen werden, die duftige Blüten umflattern.

Schön wie ein junger Maientag, aber nur für ein ganz junges Mädchen geeignet, das vielleicht zum erstenmale zaghaft den Fuß in den Ballsaal setzt, erscheint ein Kleid im Bajaderengeschmack aus weißem Seidentüll mit Moosrosenknospen aus rosa Chenille und feiner, moosgrüner, gebrannter Seide. Es sieht aus, als habe ein Bäumchen seine Krone geschüttelt und all die lieblichen Knospen seien herabgefallen und in dem schneeigen Gewebe hängen geblieben. Als ob sich eine zarte Eiskruste an weißen und lichten farbigen Gläsern gebildet habe, so erscheint gauffrierte changeant Seidengaze, während andere, abstechende Chenille-Pleins oder krystallhelle Perlen trägt. Wunderschön sind auch Tülls mit Metallfäden und Stickereien, mit kleinen Seidenmuschen und dergleichen mehr, und so duftig wie Schmetterlingsstaub schmiegt sich linon à roi an ein seidenes Untergewand.

Crêpe chiffon ist ein ganz neues leichtes Gewebe; es wird ebenso wie Crêpe de Chine zu selbständigen Kleidern, als auch zu Drapierungen verwendet, und bei aller Einfachheit wirkt ein seidenes Unterkleid mit einem plissierten glatten Gaze- oder Krepp-Ueberkleid überaus zart und anmutig.

Farbige Kreppstoffe in Zartlila, Chartreuse, Gelb u. s. w. werden oft mit weißen bauschigen Sammetärmeln verbunden, wodurch wahrhaft künstlerische Toilettenzusammenstellungen erzielt werden. Sehr hübsch sind auch andersfarbige gebrannte Frisuren aus Seidengaze, welchen am Saum dreimal ganz schmales Band aufgesteppt ist und die, in Falten gelegt, dem Rock mit einem 3 Cent. breiten Atlasbande aufgesetzt werden. Man verbindet Heliotrop mit Chartreuse, Crême mit Blau, Moosgrün mit Crême oder Rosa u. a. Dunkle und schwarze Gaze mit flimmernden Perlen sind für nicht mehr ganz junge Damen zu Soireen und größeren Abendgesellschaften passend.

Ein neues Gewebe, Wollenbatist genannt, ist überreich mit farbiger Seide bestickt. Zu solchen Kleidern wird die Taille aus glattem Stoff gefertigt und nur mit gestickten Streifen garniert. Jacquardgewebe in Elfenbeinfarbe mit Elfenbeinmusterung sind nicht minder hübsch, ebenso glatte und brochierte Crêpons, die, mit Metallfäden durchzogen, in allen Lichtfarben ein reiches Kontingent zu den diesjährigen Toiletten stellen werden.

Wenn die Kleider auch wohl die Hauptausrüstung für die graziöse Truppe der Balldamen bilden, so sind die Nebensachen, wie Blumen, Fächer, Schärpen, Handschuhe, Schuhe und dergl. durchaus nicht zu unterschätzen; erst mit ihnen zusammen gestaltet sich das Ensemble vollständig.

Die Glacéhandschuhe, die noch immer von äußerster Länge getragen werden, haben die dänischen in den Hintergrund gedrängt; man garniert sie gern oben mit vollen rosettenartigen Schleifen. Zu den schweren Seidenkleidern verwendet man als Kopfputz Federn, Aigrettes, Schmucknadeln und dergl., für junge Mädchen dagegen mit Vorliebe graziöse Blumengarnituren und ganz besonders gern kleine zierliche Kränze aus recht leichten natürlichen Blumen. Schlanke Zweige schmücken die Schultern und fallen an den Röcken hernieder, umwinden den Halsausschnitt u. s. w.

Nr. 1—3. Maskenanzüge.
Nachtwächter, Stiefmütterchen, Fischerin.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 4. Ball- oder Gesellschaftskleid aus Seidenstoff, mit Spitzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Als Entrees für den Ball- und Gesellschaftssaal finden wir auch Shawls im Bajaderengeschmack in Mattblau und Mattrosa mit leuchtenden Silberstreifen. Entweder ist der Grundton blau und sie haben nur an den Enden einen breiten rosa Streifen, oder es ist umgekehrt.

Auch sehr elegante neue Sorties bringt die Saison; sie sind in Capeform gefertigt und mit dem kleidsamen duftigen Schwan verbrämt. Der elfenbeinfarbene Fond aus Ottomane, Sicilienne oder dergl. ist oft mit gold- und smaragdfarbenen Perlen bestickt. Zu den Schuhen — fast dürfte man für diese kleinen zierlichen Dinger nur das Dimunitiv „Schuhchen" verwenden — wird oft weißes Leder mit Goldstickerei oder goldfarbener Atlas, sowie solcher in der Farbe des Kleides gewählt. Daneben werden selbstverständlich auch die glatten Lackschuhe getragen; wenn die Absätze auch immer noch hoch genug sind, so gestatten sie doch eine natürlichere und vernünftigere Körperhaltung, als jene hohen Stöckel, die unsere Füße mißhandelten und uns beinahe mit den Bewohnern des himmlischen Reiches auf eine Stufe stellten. S. v. B.

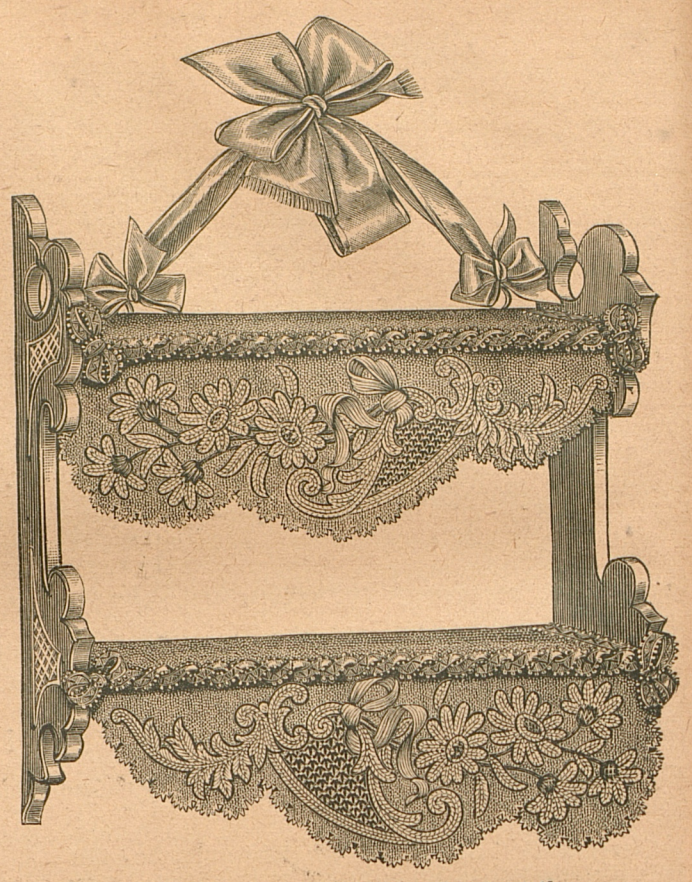
* * *

Bezugquellen: Berlin, J. A. Heese, Leipzigerstr. 87 und G. Cords, Leipzigerstr. 36.

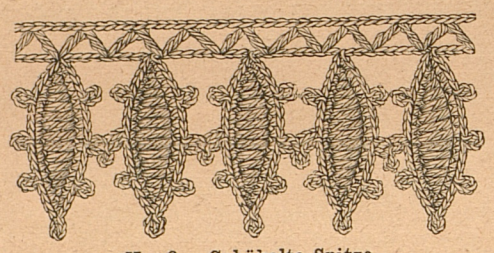
Nr. 5. Etagere mit gestickten Garniturteilen.

Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66, Mustervorzeichnung: Vorders. Nr. IV, Fig. 35.

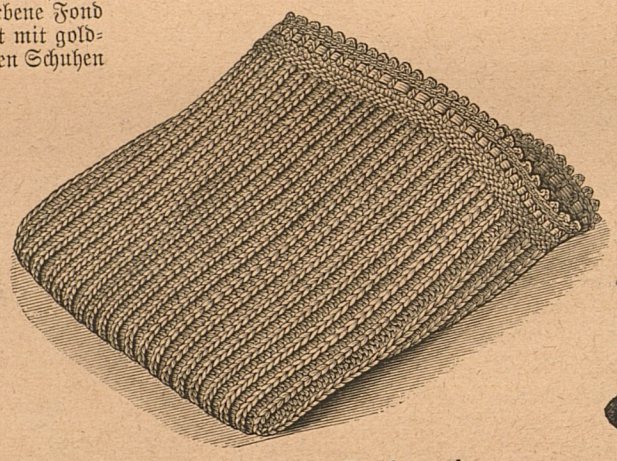
Einen reizenden Wandschmuck für ein Damenzimmer bildet die zierlich geformte Etagere aus weiß und graugrün lackiertem, goldbronziertem Holz, zu deren in ersichtlicher Form geschnittenen Seitenwänden **Fig. 66** des Schnittmuster-Bogens den Schnitt giebt. Die je 36 Cent. langen, 14 Cent. breiten, mit hellterracottafarbenem Tuch bekleideten Querbrettchen ziert je ein mit leichter graziöser Stickerei versehener Garniturteil aus gleichem, in gezähnte Bogen ausgeschlagenem Stoff; den Ansatz desselben decken je zwei ineinander geschlungene, etwa 1 Cent. breite, bunt gemusterte Seidenbändchen, die an den Seiten, wo sich je ein Bändchen glatt über die Bretter fortsetzt, je mit einer Schleife enden. Als Material für die, wie ersichtlich, in entgegengesetzter Richtung auszuführende Stickerei der Garniturteile, deren Form durch die mit **Fig. 35** des Schnittmuster-Bogens gegebene Vorzeichnung bestimmt wird, ist verschiedenfarbige mittelstarke Kordonnetseide, je in mehreren Schattierungen, sowie feiner doppelter Goldfaden gewählt; dieselbe wird im dichten Fischgräten-, Platt-, Stiel-, Knötchen- und Phantasiestich hergestellt, und hat man in ersterem sämtliche Blütenblättchen mit gelber, fraise- und heliotropfarbener, die einzelnen Blätter mit olivefarbener Seide je in mehreren Schattierungen auszuführen und die Staubfäden der größeren Blüten im dichten Knötchenstich mit bronzebrauner, die Kelche der kleineren Blüten mit grau- und olivegrüner Seide zunächst im Plattstich zu sticken und dann netzartig mit einer abweichenden Schattierung zu überspannen; gleiche Seide wird für die im Stielstich zu arbeitenden Stiele verwendet. Die sich dem Zweig anschließende Figur hat man zunächst im Stielstich mit dunkelbronzegelber Seide, sowie Goldfaden zu begrenzen und dann zwischen den Doppelreihen, diese mitumfassend, Fischgrätenstiche von goldgelber Seide zu arbeiten; in ähnlicher Weise ist das große arabeskenartige Blatt herzustellen, die Figur innen mit kreuzweise gespannten Fäden von dunkelbronzegelber Seide zu füllen, die an den Kreuzungspunkten je mit einem senkrechten und einem wagerechten Stich von hellerer Seide überstickt werden, und das Band im dichten Stielstich mit hellblauer Seide auszuführen. Zwei am oberen Brett befestigte Oesen, sowie mit Schleifen verziertes, $6^1/_2$ Cent. breites hellterracottafarbenes Atlasband dienen zum Anhängen der Etagere. [69,473]



Nr. 5. Etagere mit gestickten Garniturteilen.
Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66. Mustervorzeichnung: Vorders. Nr. IV, Fig. 35.



Nr. 6. Gehäkelte Spitze.

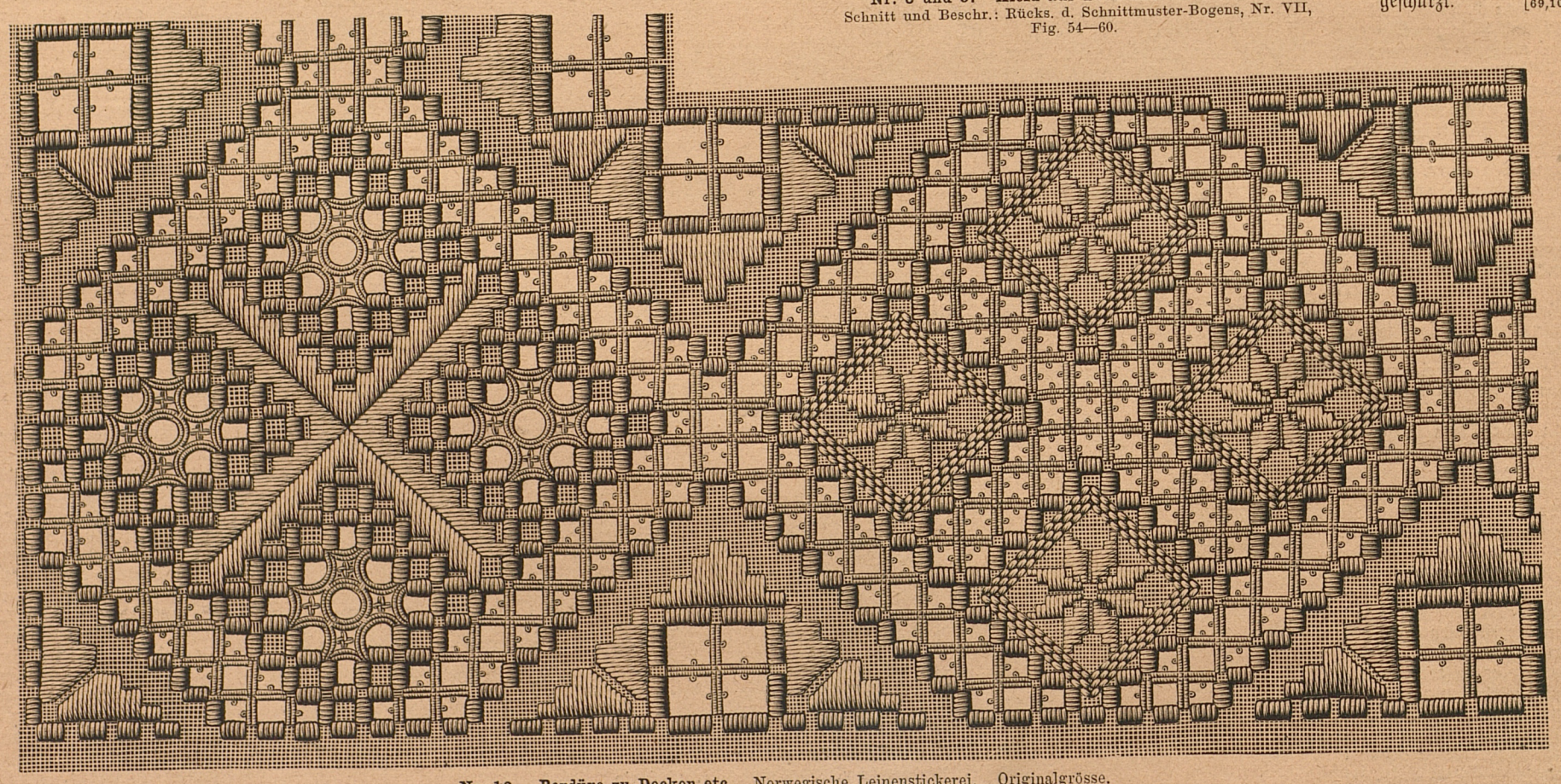


Nr. 7. Gestrickter Bettfusssack.

Nr. 8 und 9. Kleid aus Tuch mit Glockenschoss.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 54—60.

Nr. 6. Gehäkelte Spitze.

Für diese Spitze häkelt man mit Hauschildschem, drelliertem Garn Nr. 60, 1. Tour: * 23 Luftm. (Luftmaschen), für ein Blatt 1 M. (Masche) übergangen, 1 f. (feste) M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 4 dpt. (doppelte) St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. K. (Kettenmasche) in die folgenden 15 M., dann rings um das Blatt stets 1 f. M. in jede M., doch in die M. an der Spitze 2 f. M. und je nach 4 f. M., 1 P. (Picot aus 4 Luftm. und 1 f. K. in die vor denselben befindliche M.); zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. und vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das 2. P., dem vorletzten P. des vorigen Blattes anzuschlingen. — 2. Tour: An der geraden Seite der vorigen Tour zurückgehend, 7 Luftm., 1 dpt. St., deren oberes Glied noch nicht zugeschürzt wird, in die letzte M. des nächsten Blattes, dann stets 2 durch 4 Luftm. getrennte dpt. St. in die fünftfolgende M., doch wird das obere Glied der 1. mit der vorigen St. zusammen zugeschürzt. [69,101]

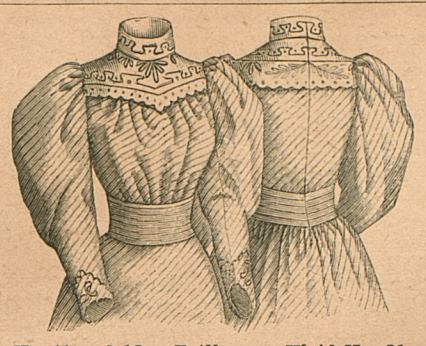


Nr. 10. Bordüre zu Decken etc. Norwegische Leinenstickerei. Originalgrösse.

Nr. 7. Gestrickter Bettfußsack.

Erforderliche Wolle: 170 Gramm.

Unser Original ist mit starker weißer Strickwolle und Holznadeln in Patentstrickerei gearbeitet und am oberen Rande mit drei gehäkelten Touren begrenzt, durch deren mittlere weißes Gummiband geleitet ist. Man beginnt die Arbeit auf einem Anschlage von 60 M. (Maschen) und strickt hin- und zurückgehend, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit). Ganz links. — 3. Tour: Die 1. M. abg. (abgehoben), * umg. (umgeschlagen), 1 M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, 1 R. (M. rechts), vom * wiederholt; zuletzt 1 R. — 4. Tour: Abgeh., * umg., die in der vorigen Tour abgestrickte M. wie zuvor abgeh., die abgeh. M. nebst dem Umschlagfaden zusammen rechts abgestrickt, vom * wiederholt; zuletzt 1 R. — Hierauf wiederholt man noch 260mal die vorige Tour, strickt dann noch 2 Touren, in welcher sämtliche M. auf der rechten Seite links erscheinen, kettet dann die M. ab, legt den Teil zur Hälfte zusammen und verbindet die Längenseiten mittelst f. K. (fester Kettenmaschen). — Alsdann häkelt man am oberen Rande, 1. Tour: Stets 1 f. M. um die nächste M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 5 Luftm. (Luftmaschen), stets abw. (abwechselnd) 1 St. (Stäbchenmasche) um die zweitfolgende M., 2 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 3. der ersten 5 Luftm. — 3. Tour: Stets abw. 1 f. M. in die nächste St., 1 Picot aus 3 Luftm., 1 f. M. in die vorige f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. [69,476]

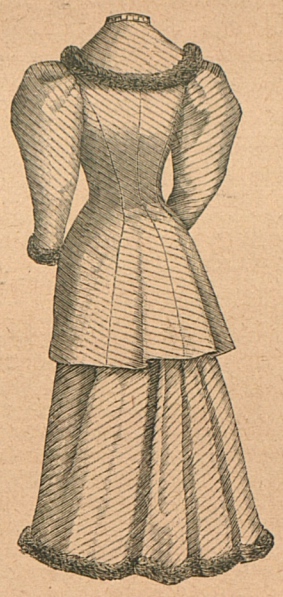


Nr. 11 und 12. Taille zum Kleid Nr. 21.

Nr. 13 und 14. Taille mit Jäckchen zum Kleid Nr. 18.

Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 19.

Nr. 16. Kleid aus Tuch und Sammet, mit Stickerei.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 21.

Nr. 10. Bordüre zu Decken etc.

Norwegische Leinenstickerei.

Die teils in Durchbrucharbeit mit weißem Glanzgarn, teils mit diesem, sowie weißer drellierter Baumwolle im Flachstich ausgeführte, 12 Cent. breite Bordüre wird auf weißem, russischem Leinen gearbeitet. Für die Carreaufiguren der schrägen Durchbruchreihen zieht man oberhalb des Saumes, etwa 4 Cent. von einer Ecke des Musters entfernt beginnend, mit Berücksichtigung der Abb. stets abw. (abwechselnd) der Länge und Breite nach 4 Fäden aus, läßt 4 Webefäden stehen und durchstopft letztere im point de reprise, wobei, wie ersichtlich, teils an einer, teils an beiden Seiten je mittelst einer Languettenschlinge ein Picot auszuführen ist. Die durchbrochenen Carreaufiguren in den Eckfeldern hat man nach Abb. in gleicher Weise, je 12 Webefäden von den schrägen Durchbruchreihen entfernt, herzustellen, jedoch statt der Picots in den mittleren Feldern Spitzenstiche zu arbeiten und für die größeren je aus 4 Carreaux bestehenden Durchbruchfiguren, ebenfalls der Länge und Breite nach, je 8 Fäden auszuziehen und dazwischen 4 Fäden zu übergehen. Alsdann umnäht man mit weißer Baumwolle je über 4 Webefäden die Schnittkanten der Durchbruchfiguren, führt die über dieselbe Fadenzahl gestickten Flachstiche mit gleichem Garn aus und arbeitet die übrigen Flachstichfiguren, sowie die dreifachen Steppstichreihen mit Glanzgarn. — Je 4 der Carreaufiguren, von den schrägen Durchbruchreihen begrenzt und mit einem breiten Saum abschließend, geben hierzu passende kleine Deckchen. [69,439]

Nr. 18. Kleid mit Bluse und Jäckchen für Mädchen von 6—8 Jahren.
(Hierzu Nr. 13 und 14.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. II, Fig. 22—31.

Nr. 19. Anzug mit langem Ueberkleid, auch für ältere Damen geeignet.
(Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 46—53.

Nr. 20. Kleid für junge Mädchen von 14—16 Jahren.
(Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 32—34.

Nr. 21. Kleid mit Paletot für junge Mädchen von 15—17 Jahren.
(Hierzu Nr. 11, 12 und 17.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. I, Fig. 1—21.

Nr. 28. Bluse aus Surah mit halblangen bauschigen Aermeln, für junge Damen.

Nr. 22. Morgenhäubchen aus Krepp und Spitze.

Für dieses Häubchen ist eine 4 Cent. breite rundgeschnittene Passe aus Steiftüll erforderlich, die zusammengenäht, mit Drahtband begrenzt und mit rosa Repsband eingefaßt wird. Dem Außenrand der Passe liegt eine 7 Cent. breite eingereihte Frisur aus Krepp in doppelter Stofflage auf, der sich ein erforderlich großer Teil aus gleichem Stoff anschließt, welcher eingekräuft und im übrigen derartig auf der Passe arrangiert ist, daß er hinten einen Kopfteil, vorn eine hochstehende Puffe bildet. Den Kopfteil deckt eine 13 Cent. breite gelbliche, mit Goldperlen verzierte Seidenspitze, deren gebogter Rand der Frisur aufliegt und welche, an ihrer geraden Seite dicht eingereiht, hinten der Puffe gegengenäht wird. Zwei kleine volle Schleifen von $2\frac{1}{2}$ Cent. breitem rosa Atlasband sind in der vorderen Mitte des Häubchens angebracht. [69,034]

Nr. 22. Morgenhäubchen aus Krepp und Spitze.

Nr. 23. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Die Passe dieses eleganten zierlichen Häubchens besteht aus einem 37 Cent. langen, $2\frac{1}{2}$ Cent. breiten, durch Drahtband gesteiften Streifen von weißem Tüll, welcher zur Rundung zu schließen und derartig zu biegen ist, daß er vorn gerundet, hinten bügelartig dem Kopf flach aufliegt; dieselbe ist glatt mit $2\frac{1}{2}$ Cent. breitem, weinrotem Seidenband zu überdecken, das vorn in drei Schlingen geordnet wird, von welchen ausgehend, zwei Bandenden, den Kopfdeckel ersetzend, nach hinten zu leiten sind. Die Garnitur des Häubchens bildet 9 Cent. breite Spitze, die vorn in eine doppelte Tollfalte geordnet, im übrigen dicht eingekräuft der Passe aufliegt; gleiche Spitze ist rosettenartig auf einem runden Stückchen Gaze anzubringen, das hinten auf dem Häubchen befestigt wird. Letzteres ist außerdem mit Schleifen aus Seidenband, von denen die eine hochstehend inmitten der Rosette zu befestigen ist, sowie mit hinten herabhängenden Schlingen und Enden von gleichem Band ausgestattet. [69,205]

Nr. 24—27. Verschiedene Ball- und Gesellschaftsfächer nebst -Kette.

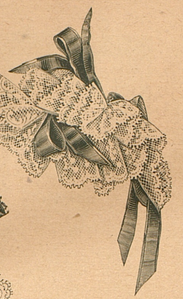
Der elegante Gesellschafts- oder Theaterfächer Abb. Nr. 24 zeigt auf dem reich mit Gold- und Silberpressung ausgestatteten schwarzen Holzgestell eine Bekleidung von mattlila Gaze, welche mit einer in zarten Farbentönen ausgeführten Malerei von Mohnblumen und Heliotrop verziert ist. Den oberen Rand des Fächers begrenzt eine der Gaze applizierte schwarze Spitze, welche sich an den Seiten, sowie in der Mitte fortsetzt.

Zart und duftig wirkt der ganz in Mattblau gehaltene Ballfächer Abb. Nr. 25, dessen mit Silber verziertes Gestell von blau lackiertem Holz zweimal mit Seidenband durchzogen ist, das an der einen Seite je mit einer kleinen Schleife abschließt. Die Bekleidung von blauer Gaze ist mit zartrosa gemalten Marguerites überdeckt, während den oberen Rand des Fächers eine breite blaue Spitze ziert; am Griff ist eine lange Schleife von gleichfarbigem Band befestigt.

An dem geschnitzten Fächergestell aus braun gebeiztem Veilchenholz mit reicher Gold- und Silberverzierung Abb. Nr. 26 ist die Bekleidung von modefarbener Gaze über und über mit schimmernden, an gleichfarbigen kleinen Perlen befestigten Bronzeflittern benäht; den Griff ziert eine Schleife aus modefarbenem Seidenband.

Die Fächerkette Abb. Nr. 27 besteht aus oxydiertem Silber, an welchem kleine goldene Kugeln befestigt sind. [69,475]

Nr. 24 und Gesellschafte.



Nr. 23. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Nr. 31. Kleid mit Patten- und Knopfgarnitur, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 52.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Diner-Toilette aus Tuch und Sammet, mit Band- und Pelzgarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Gesellschaftskleid aus Sammet und Spitzenstoff mit Astrachangarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Kleid mit Bortengarnitur.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 36—45.

Nr. 32. Paletot aus Tuch mit Passementerie- und Federgarnitur.

Nr. 28. Bluse aus Surah mit halblangen bauschigen Aermeln, für junge Damen.

Diese zu Konzerten, Gesellschaften u. s. w. geeignete, höchst kleidsame und hübsche Bluse ist auf einer festen Futtertaille aus rosa Surah gearbeitet, vorn in schmale Säumchen genäht und zwischen diesen mit $4\frac{1}{2}$ Cent. breiten crêmefarbenen Spitzeneinsätzen verziert; die Taille umschließt ein seitwärts unter einer Schleife geschlossener, mit Einsatz garnierter Stoffgürtel. Sehr apart sind die halblangen, ziemlich weiten Aermel, die am unteren Rande eingekräuft, oben, wie ersichtlich, schleifenartig hochgerafft sind. [69,481]

Nr. 29. Bluse aus Surah mit Frisurengarnitur für junge Damen.

Sehr zart und elegant wirkt die aus hellblauem Surah gefertigte Bluse, die durch einen mit schmalen Frisuren garnierten Kragen ausgestattet und durch einen mit einer Schleife verzierten Gürtel aus 9 Cent. breitem, blauem Moiréband begrenzt ist. Der Stehkragen wird durch eine 4 Cent. breite, in Tollfalten geordnete Rüsche, der untere Teil der oben mit Puffen ausgestatteten Aermel durch acht einander aufliegende Frisuren gedeckt, die je mit schmaler Spitze umrandet sind. [69,422]

Nr. 40. Gehäkelter Untersatz für Vasen, Flacons etc.

Derselbe ist mit theegrünem und kupferfarbenem Leinenglanzgarn zum Teil über Pappeformen gearbeitet, mit Goldfaden im Spitzenstich verziert und in ersichtlicher Weise mit schmalem, kupferfarbenem, mit einer Rosettenschleife abschließendem Atlasbändchen durchzogen. Für die 6 Rosetten häkelt man mit kupferfarbenem Garn je um eine Pappeform von $1\frac{1}{2}$ Cent. Durchmesser, 35 f. M. (feste Maschen) und 1 f. K. (Kettenmasche) in die 1. derselben, dann die Arb. gew. (Arbeit gewendet), mit theegrünem Garn 37 f. M. in die hinteren Glieder der 35 f. M., und zwar in die mittlere derselben 3 f. M., dann 1 f. K. in die 1. f. M., die Arb. gew., 38 f. M. wie zuvor (in die mittlere der 3 f. M. 2 M.), doch ist die 3. und 4., 9. und 10., 12. und 13., 16. und 17., 19. und 20., 23. und 24., 29. und 30., 35. und 36. f. M. je durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. [Luftmaschen] und 1 f. K. in die vorige f. M.) zu trennen; zuletzt 1 f. M. in die 1. M. — Bei Ausführung der folgenden 5 Rosetten hat man stets das dritt- und zweitletzte P., dem 4. und 2. P., die 26. der letzten 38 f. M. dem 3. P. der vorigen Rosette anzuschlingen, sowie außerdem die letzte Rosette dementsprechend mit der 1. Rosette zu verbinden. — Hierauf häkelt man um diesen Rosettenring, 1. Tour: Mit kupferfarbenem Garn, * 1 f. M. um die 33. f. M. der nächsten Rosette, 15 Luftm., 1 f. M. um die letzte f. M. derselben, 15 Luftm., 1 f. M. um die sechstfolgende f. M., 7 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: * 2mal 21 f. M. um die nächsten 15 Luftm., dann 1 f. K. um die folgenden 7 Luftm., die Arb. gew., 20 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 20 f. M., 2 M. übg. (übergangen), 20 f. M. in die folgenden 20 f. M., 1 f. K. um die nächsten 7 Luftm., die Arb. gew., 19 f. M., deren 4. und 5., 7. und 8., 11. und 12., 15. und 16. je durch 1 P. zu trennen sind, in die hinteren Glieder der folgenden 19 f. M., 2 M. übg., 19 f. M., deren 4. und 5., 8. und 9., 12. und 13. je durch 1 P. getrennt werden, wie zuvor in die folgenden 19 f. M., 1 f. K. um die mittelste der nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 1 f. K. in die nächste f. M. der vorigen Tour, vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das 1. P., der 16. f. M. anzuschlingen, mit der 2. f. K. die letzten 3 Luftm. des vorigen Mustersatzes mit zu umfassen und am Schluß die 16. f. M. dem 1. P. dieser Tour anzuschlingen; zuletzt 1 f. K. in die nächste f. M. — Mit theegrünem Garn, 3. Tour: 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die 10. der letzten 19 f. M. des nächsten Mustersatzes, * 7 Luftm., 1 dpt. St. um die 3. der 4 f. M. zwischen dem 1. und 2. noch freien P. des folgenden Musterfatzes, 13 Luftm., 1 St. in die vorige dpt. St., 1 St. um die drittfolgende f. M., 7 Luftm., 1 St. um die viertnächste f. M., 13 Luftm., 1 St. in die vorige St., 4 f. M. übg., 1 St. um die folgende f. M., 7 Luftm, 1 St. um die 3. auf das nächste P. folgende f. M., 13 Luftm., 1 St. in die vorige St., 1 dpt. St. um die viertnächste f. M., vom *

Nr. 29. Bluse aus Surah mit Frisurengarnitur, für junge Damen.

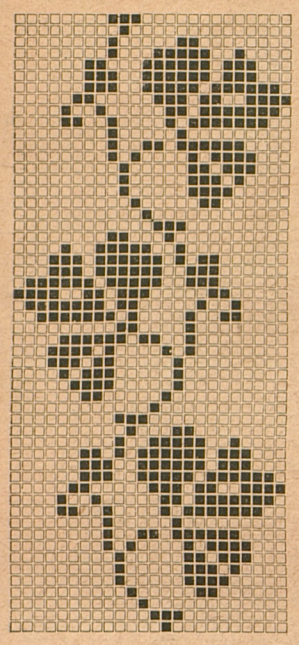
Nr. 35 und 36. Ballkleid aus Seidenkrepp mit Bandgarnitur.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Paletot aus Tuch mit Passementerie- und Federgarnitur.

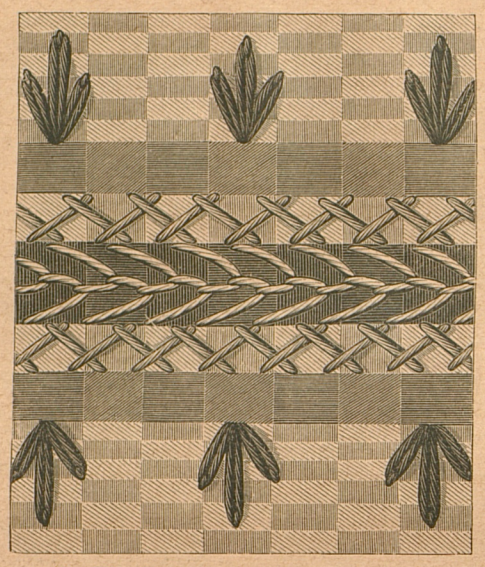
Der auch als Kostümpaletot zu verwendende, elegante anschließende Paletot aus hellem Tuch ist mit Seidenfutter versehen, mit einem großen Pelerinenkragen verbunden, in ersichtlicher Weise reich mit einer mit Jetitsteinchen verzierten Passementeriebordüre ausgestattet und auf dem Kragen, dem Revers, sowie am vorderen Rande mit einer schwarzen Federbordüre garniert. [69,422]

Nr. 39 und 37. Flickenbeutel mit Kreuzstichverzierung.

Für den praktischen Beutel schneidet man aus grauem Leinen einen 150 Cent. langen, 48 Cent. breiten Teil, legt diesen zur Hälfte der Länge zusammen und verbindet die Längenränder je durch einen 13 Cent. breiten, an den Querseiten zusammenzunähenden Streifen aus rotem Satin, dessen obere Seite, wie ersichtlich, mit einer nach Abb. Nr. 37 über Kanevasauflage mit grauem Garn zu stickenden Kreuzstichbordüre verziert wird. Alsdann legt man den Teil am oberen Rande bis auf etwa 28 Cent. Breite, in eine den Ansatz der Streifen deckende Tollfalte und führt daselbst in der Mitte der letzteren einen 26 Cent. langen Schlitz aus, dessen Stoffränder je mit einem 6 Cent. breiten, wie ersichtlich zuzuspitzenden und dem Beutel aufzusteppenden gestickten Satinstreifen zu verbinden sind; hierauf begrenzt man den Beutel der Abb. gemäß mit einem mit Satin bezogenen, 4 Cent. breiten Stab, dem zwei kleine Metallringe zum Anhängen eingeschraubt werden, und verziert den Beutel unterhalb des Schlitzes mit einem Monogramm oder nach Belieben durch einen passenden Spruch. [69,438]



Nr. 37. Mustervorlage zu Nr. 39.



Nr. 38. Teil der gestickten Borte zur Decke Nr. 43. Originalgrösse.

wiederholt; zuletzt statt der dpt. St., 1 f. K. in die 1. dpt. St. und 4 f. K. in die folgenden 4 Luftm. — 4. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, * 3 Luftm., 6 dpt. St., von denen die mittleren beiden durch 3, die anderen je durch 2 Luftm. getrennt werden, in die mittleren 5 der nächsten 13 Luftm., und zwar die mittelsten beiden St. in 1 M., 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 3. der ersten 3 Luftm. — 5. Tour: Die Arb. gew., stets 3 f. M. um die nächsten Luftm., doch um die mittleren 3 Luftm. jeder Zacke stets 5 f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 6. Tour: Die Arb. gew., die folgende f. M. übg., * 10 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 10 M., doch ist die 5. und 6., sowie 8. und 9. je durch 1 P. zu trennen, 2 durch 2 P. getrennte f. M. in die folgende M., 10 f. M., deren 2. und 3., sowie 5. und 6. je durch 1 P. getrennt wird, in die nächsten 10 M., 2 M. übg., vom * wiederholt, doch ist bei jeder Wiederholung die 1. f. M. mit der letzten f. M. des vorigen Mustersatzes zusammen zuzuschürzen. — Nach Vollendung der Arbeit füllt man die Rosettenfigur nach Abb. mit Goldfaden im Spitzenstich. [69,296]

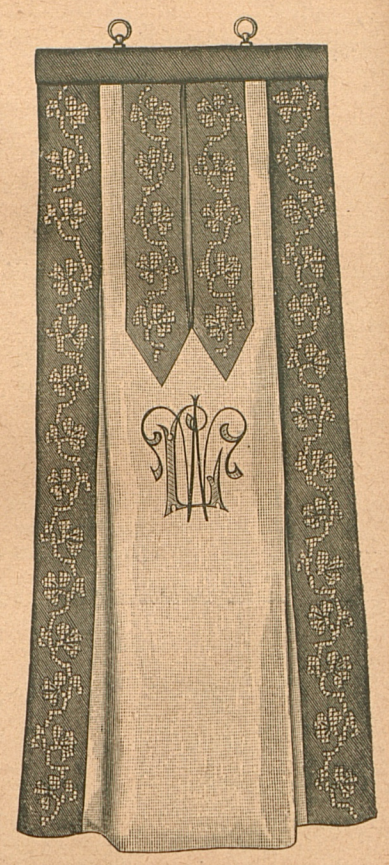
Nr. 43 und 38. Kaffeetischdecke aus Handtuchdrell.

Für die einfache und praktische Decke sind drei je 43 Cent. breite, 165 Cent. lange Tücher aus grauem, gemustertem Drell mit eingewebten bunten Borten erforderlich, die durch überwendliche Nähte miteinander verbunden und an den Querseiten mit gleichen Borten begrenzt werden; die je aus drei schmalen farbigen Streifen bestehenden Borten hat man, wie ersichtlich, mit leichter Stickerei verziert, welche nach dem originalgroßen Teil Abb. Nr. 38 mit rotem und hellblauem Stickgarn, sowie weißem Glanzgarn herzustellen ist. Mit ersterem werden die je an den Spitzen mit einem Ueberfangstich befestigten Kettenstiche oberhalb der äußeren roten Streifen ausgeführt und die Fischgrätenstiche auf dem mittleren blauen Streifen mit weißem Glanzgarn, die Kreuznahtstiche dazwischen mit blauem Garn gearbeitet. [69,374]

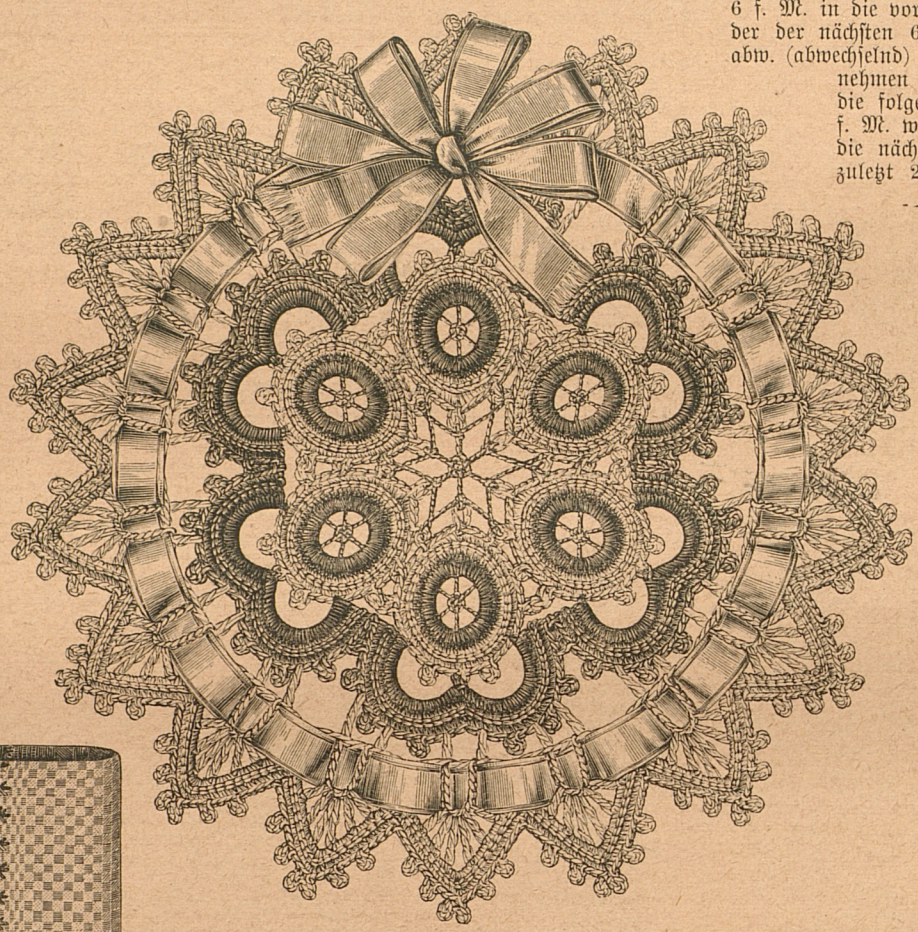
Nr. 45. Gehäkeltes Pelerinentuch aus Dochtwolle.

Erforderliche Wolle: 590 Gramm.

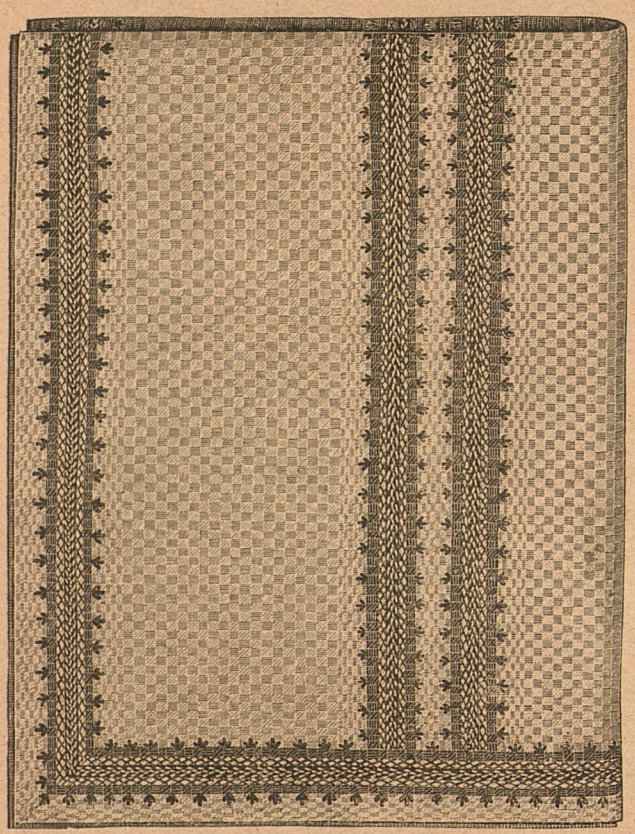
Dieses Pelerinentuch ist mit modefarbener Dochtwolle und einer starken Holznadel lose gearbeitet und am unteren Rande, sowie am Halsausschnitt durch einige mit blauer Dochtwolle ausgeführte Touren begrenzt; mit Wolle übersponnene Knöpfe, gehäkelte Knopfschlingen und, wie ersichtlich, durch die M. am Halsausschnitt geleitetes Atlasband dienen zum Schließen des Tuches. Man häkelt für dasselbe vom Halsausschnitt aus auf einem Anschlage von 30 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), dann stets 1 f. (feste) M. in die folgende M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 2 f. M. um die nächste f. M., 6 f. M. in die vorderen Glieder der nächsten 6 M., 3mal abw. (abwechselnd) für 1 Zunehmen 3 f. M. um die folgende M., 6 f. M. wie zuvor in die nächsten 6 M.; zuletzt 2 f. M. in die letzte M. — 3. bis 25. Tour: 1 Luftm., 2 f. M. um die 1. f. M., dann stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M., doch um die mittlere M. jedes Zunehmens, 1 gleiches Zunehmen und um die letzte f. M., 2 f. M. (die letzten 4 Touren sind mit blauer Wolle auszuführen). — Alsdann begrenzt man je in der betreffenden Farbe zunächst den linken vorderen Rand hin- und zurückgehend mit 2, den rechten mit einer Tour f. M., häkelt an letzterem hierauf stets abw. 1 f. M., 2 Luftm., 1 halbe St. (Stäbchenmasche), 1 St. um die nächste M., 1 M. übg., und im Anschluß hieran am unteren Rande: * 1 f. M. um die nächste M., 7 Luftm., 1 f. K. (Kettenmasche) in die 3. derselben, 2 Luftm., 1 M. übg., vom * wiederholt. — Schließlich arbeitet man in die Anschlagmaschen am Halsausschnitt 3 Touren mit blauer Wolle, durch deren 1. das Band zu leiten ist, wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. in die nächste M., stets abw. 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 3 Luftm., stets abw. 1 f. K. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm. — 3. Tour: Stets abw. 3 Luftm., 3 f. K. in die folgenden 3 M. — Für die Knopfschlingen hat man je 20 Luftm. zur Rundung zu schließen und diese in ihrer Mitte in einen Knoten zu schlingen. [69,458]



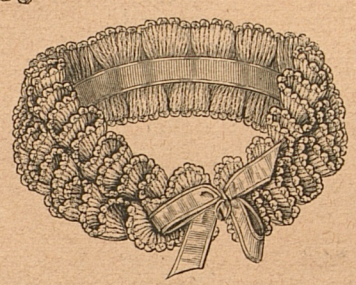
Nr. 39. Flickenbeutel mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 37.)



Nr. 40. Gehäkelter Untersatz für Vasen, Flaçons etc. ⅔ der Originalgrösse.



Nr. 43. Kaffeetischdecke aus Handtuchdrell. (Hierzu Nr. 38.)

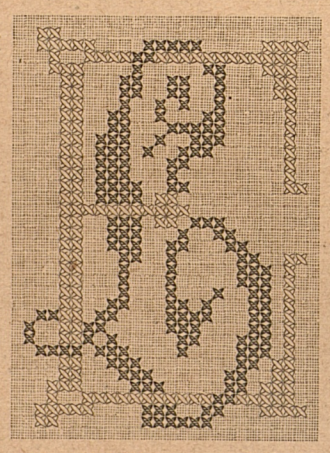


Nr. 41. Gehäkelte Halsrüsche.

Nr. 42. Barett aus Sealskin mit Zobel- und Reihergarnitur.

Nr. 41. Gehäkelte Halsrüsche.

Diese Rüsche ist mit weißer Islandwolle gearbeitet und auf einem rosa Atlasband befestigt, dessen Enden vorn in eine Schleife gebunden werden. Für dieselbe häkelt man auf einem Anschlage von 106 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 6 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., dann stets abw. (abwechselnd) 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets abw. 1 St. um die nächsten 2 Luftm., 2 Luftm. — 3. Tour: Nur um die 14 mittleren Mustersätze, 13 Mustersätze wie die vorigen. — 4. Tour: * 4 St., deren untere Glieder je 2 Cent. lang ausgezogen werden, um die senkrechten Glieder der nächsten (letzten) St. der 1. Tour, doch hat man nach der 2. und 4. St. 1 Picot aus 3 Luftm. und 1 festen M. um das obere senkrechte Glied der vorigen St. auszuführen (die St. sind stets in dieser Weise zu arbeiten), 4 St. um die nächsten 2 übg. Anschlagmaschen, 4 St. um die senkrechten Glieder der nächsten St. der 1. Tour, 4 St. um die folgenden Luftm. der 1. Tour, und zwar vor der um dieselben gehäkelten St. der 2. Tour, vom * wiederholt. — 5. und 6. Tour: Um die M. der 2. und 1., sowie 3. und 2. Tour wie die vorige Tour. [69,406]

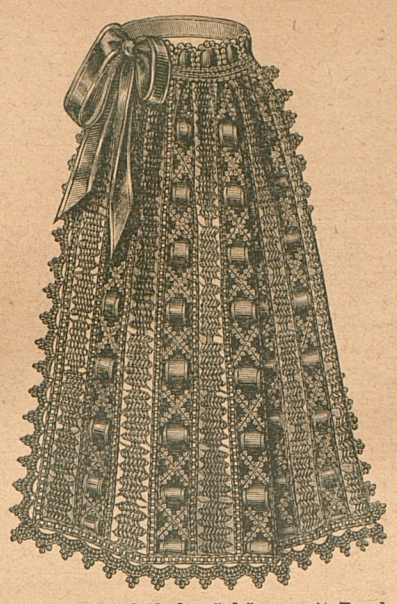


Nr. 44. Monogramm L. E. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 45. Gehäkeltes Pelerinentuch aus Dochtwolle

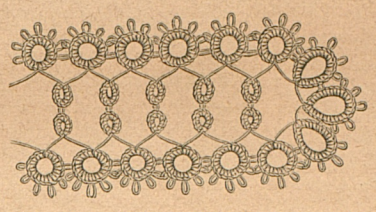
Nr. 46. Gehäkelte Schürze mit Banddurchzug.

Für die mit schwarzem, drelliertem Garn oder Häkelseide zu arbeitende, wie ersichtlich, mit schwarzem Atlasband durchzogene Schürze sind 6 Zwischensätze erforderlich, die durch Picotfiguren, sowie Luftmaschenstäbe, durch welche das Band zu leiten ist, verbunden werden. Am oberen Rande wird die Schürze mit mehreren Touren f. M. (fester Maschen) und Picotbogen zum Hindurchleiten eines Bandes, dessen Enden sich als Bindebänder fortsetzen, begrenzt. Zur Herstellung eines Zwischensatzes arbeitet man auf einem Anschlage von 19 M. hin- und zurückgehend: Die nächsten 6 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 6mal abw. (abwechselnd) 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in die zweitfolgende M., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), * 7 Luftm., 1 St. in die 1. derselben, 6mal abw. 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., * dann † die Arb. gew., 9 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die 3. und 1. derselben, 6mal abw. 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., vom † noch 3mal wiederholt, doch bei der 1. Wiederholung 7mal, bei der 2. und 3., 8mal abw. die betreffenden M., dann die Arb. gew. und von * bis * noch 3mal wiederholt, wobei in der 1. Wiederholung 8mal, in den beiden folgenden je 1mal weniger mit den betreffenden M. zu wechseln ist, dann die Arb. gew., 7 Luftm., 1 f. K. (Kettenmasche) in die 1. derselben und 5 f. K. in die folgenden 5 M., 1 f. M. um die nächste Luftm., 5 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte dpt. (doppelte) St. um die beiden folgenden einzelnen Luftm., die Arb. gew., 9 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die 3. und 1. der 9 Luftm., 2mal abw. 1 Luftm., 1 St. um die auf die nächste dpt. St. folgende Luftm., dann 1 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächste M., die Arb. gew., 4 Luftm., 1 St. um die mittlere der folgenden 3 Luftm., vom ersten * bis zur erforderlichen Länge der Schürze (am Original 11mal) wiederholt, die letzte Wiederholung mit den 3 dpt. St. schließend. Alsdann begrenzt man den Zwischensatz je zu beiden Seiten wie folgt, 1. Tour: Je um die nächsten Oesen eines Mustersatzes 1 dpt. St., 1 St., 1 f. M., 1 St., 1 dpt. St. und zwischen denselben eine erforderliche Anzahl Luftm.; am oberen Rande sind zur Erzielung einer geraden Linie die entsprechenden Luftm. und je 1 f. K. in die nächste der 3 dpt. St. zu arbeiten. — 2. Tour: Stets abw. 1 St. in die folgende M., 1 Luftm., 1 M. übg. — Nach Vollendung der Zwischensätze häkelt man für die Verbindungsfiguren, je von der Mitte aus mit 1 Luftm. beginnend, 4mal abw. 1 Bogen aus 6 P. (Picots, das sind je 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. in die 1. Luftm., doch wird nach dem 3. P. des 1. Bogens, der auf die 10. St. folgenden Luftm. am unteren Rande ang. (angeschlungen), der 2. Bogen der auf die 4. St. (vom unteren Rande aus) folgenden Luftm. desselben Zwischensatzes, der 3. und 4. Bogen den korrespondierenden M. des 2. Zwischensatzes ang.; jede folgende Figur ist in gleicher Entfernung wie die 1. Figur vom unteren Rande, anzuschlingen und hierauf um die mittleren der dazwischen befindlichen M. je 1 Luftmaschenstab aus 14 Luftm., 1 f. M. um die betreffende M. eines Zwischensatzes zu arbeiten. Sind sämtliche Zwischensätze verbunden, so begrenzt man den oberen Rand der Schürze mit f. M., doch sind die Verbindungsfiguren zu übergehen, wodurch der obere Rand eingereiht erscheint, arbeitet alsdann in die M. des letzteren zunächst 5 Touren f. M. im Rippenmuster, und hierauf 6. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., dann stets abw. 1 Bogen aus 10 P., 4 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., doch bei jeder Wiederholung das 3. P., dem drittletzten P. des vorigen Bogens ang. — Am unteren Rande hat man zunächst oberhalb der Verbindungsfiguren eine entsprechende Anzahl Luftm., dann eine durchbrochene Stäbchentour auszuführen, worauf die Spitze, an den Ecken nach Erfordernis abweichend, wie folgt gehäkelt wird, 1. Tour: Stets abw. 3 f. M. in die nächsten 3 M., 8 Luftm., 8 M. übg. — 2. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die mittleren 6 der nächsten 8 Luftm., 1 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. um die nächste Luftm., 2mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., dann 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 1 dreifaches P. aus 3 Luftm., 3 je durch 3 Luftm. getrennten f. M. in die vorige St. zu trennen sind, um die nächste Luftm., hierauf 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., 2mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., dann vom * wiederholt. [69,418]



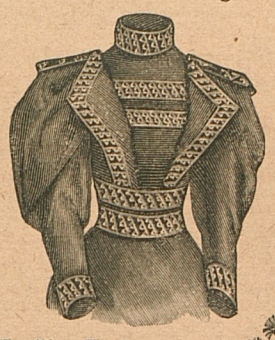
Nr. 46. Gehäkelte Schürze mit Banddurchzug.

Nr. 49. Halsband. Frivolitätenarbeit. (Hierzu Nr. 50.)

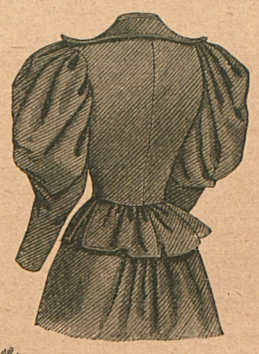


Nr. 50. Teil der Frivolitätenarbeit zu Nr. 49. Originalgrösse.

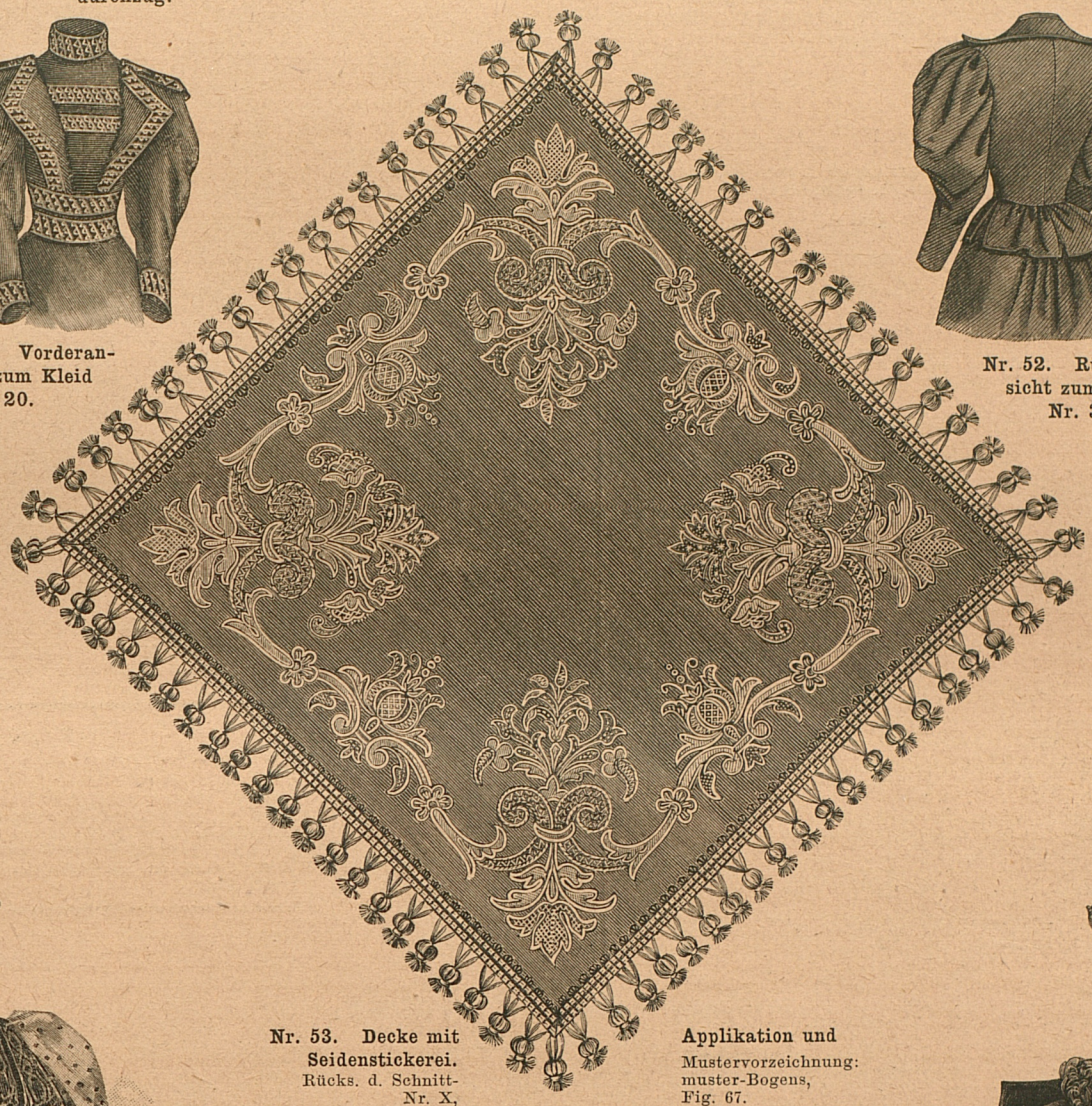
Nr. 47 und 48. Gesticktes Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren.
Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 61—65.



Nr. 51. Vorderansicht zum Kleid Nr. 20.



Nr. 52. Rückansicht zum Kleid Nr. 31.



Nr. 53. Decke mit Applikation und Seidenstickerei.
Mustervorzeichnung: Rücks. d. Schnitt-muster-Bogens, Nr. X, Fig. 67.

Nr. 49 und 50. Halsband.

Frivolitätenarbeit.

Zur Herstellung des mit drelliertem Garn Nr. 80 in Frivolitätenarbeit (die Anleitung hierzu brachten wir in Nr. 33 des vorigen Jahrg.) ausgeführten und, wie ersichtlich, mit schwarzem Sammetband durchzogenen Halsbandes (siehe den originalgroßen Teil Abb. Nr. 50) arbeitet man, an einem Ende beginnend, mit einem Faden (Schiffchen) 1 Ring aus 20 Dpk., doch ist nach dem 4. und dann 6mal nach dem zweitfolgenden Dpk. je 1 P. (Picot) zu arbeiten, hierauf nach 1/3 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring wie den vorigen, doch statt des 1. P. dem letzten P. des vorigen Ringes ang. (angeschlungen), dann * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet, sodaß der vorige Ring abwärts gekehrt ist), nach 1/3 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 8 Dpk., deren mittlere beiden durch 1 P. zu trennen sind, die Arb. gew., in gleicher Entfernung 1 Ring wie den zuerst beschriebenen, doch statt des 1. P., dem letzten P. des vorigen größeren Ringes ang. und vom * noch 60mal wiederholt; alsdann arbeitet man für die 2. Hälfte des Bandes 2 größere, wie zuvor untereinander zu verbindende Ringe und wiederholt noch 1mal vom Beginn der Arbeit, doch hat man den ersten, dem letzten größeren Ringe, und statt des P. der kleineren Ringe, je dem gleichen P. der 1. Hälfte anzuschlingen, den Schluß dem Beginn entsprechend zu arbeiten und schließlich Anfang und Ende des Arbeitsfadens mit einem Weberknoten zu verbinden. [69,401]

Nr. 54. Kleid aus gemustertem Wollenstoff und Moiré.

Nr. 55. Mantel aus Damast und Sammet mit Federngarnitur.

Nr. 53. Decke mit Applikation und Seidenstickerei.

Mustervorzeichnung: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 67.

Eine reiche, äußerst geschmackvolle, in maisgelbem Ton gehaltene Applikations- und Seidenstickerei ziert die aus olivebronzefarbenem Atlas 57 Cent. groß gefertigte Decke, welche eine gleichfarbige Bällchenfranse, mit hellen Seidenfäden durchwebt, begrenzt. Ist die zum vierten Teil gegebene Stickereivorzeichnung nach **Fig. 67** des Schnittmuster-Bogens auf den Stoff übertragen, so leimt man diesem nach Angabe aus maisgelbem Seidendamast, der zuvor mit Papier zu unterkleben ist, geschnittene Applikationsfiguren auf, umrandet diese mit glatter, die übrigen Figuren teils mit gleicher, teils mit verschieden starker gerippter Seidenschnur, und füllt letztere mit maisgelber gespaltener Filoselleseide im Kreuznaht-, Knötchen-, sowie den verschiedensten Phantasiestichen; ein olivebronzefarbenes Satinfutter vervollständigt die höchst elegante Decke. [69,351]

Nr. 54. Kleid aus gemustertem Wollenstoff und Moiré.

Das hübsche Kleid aus altblauem, schwarz gepunktetem Wollenstoff zeigt auf dem fußfreien Rock eine Garnitur von schwarzem Moiréband, welche aus einem Bandeau und kleinen Schleifen besteht. Ein breiter Latz aus schwarzem Moiré, dessen Ansatz die vorn sich kreuzenden, gefalteten Revers von gleichem Stoff decken, sowie ein Stehkragen aus Moiré zieren die einfache kurze Taille aus Wollenstoff, welche mit in Keulenform geschnittenen Aermeln verbunden und mit einem faltigen, seitwärts unter einer langen Schleife abschließenden Gürtel aus Moiré begrenzt ist. [69,464]

Nr. 55. Mantel aus Damast und Sammet mit Federngarnitur.

Für helle kalte Wintertage bilden die langen anschließenden, aus feinem Wollen- oder Seidenstoff gefertigten Mäntel, wie Abb. Nr. 55 einen veranschaulicht, eine sehr beliebte Tracht; unser Original aus hellbraunem Damast und wattiertem Seidenfutter ist mit einem, durch einen Volant und Federbordüre begrenzten Kragen aus braunem Sammet, sowie einer kleinen Federboa ausgestattet. Den mit Federbordüre abschließenden Aermeln aus Sammet liegen Puffen aus gleichem Stoff und Damast auf. [69,461]

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektion. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 4, 8, 9, 35, 36. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 16, 32, 33, 34, 54, 55.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 15, 19, 30, 31, 52. — Strauss-Alfermann, Unter den Linden 21: Abb. 56, 57. — J. Troplowitz, Jägerstr. 68: Abb. 58—61. — G. Gradnauer, Jägerstrasse 27: 11, 12, 17, 20, 21, 51.

Blusen, Hüte und Häubchen. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 28, 29, 42. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 22, 23.

Fächer und Blumenmasken. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 26, 27. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 24, 25, 27. — B. Paschke, Leipzigerstr. 29: Abb. 2.

Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 14, 18. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 11, 12, 17, 20, 21, 51.

Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 41, 47, 48. — Mme. Ribes, 95 rue Gidde: Abb. 45.

Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 5. — L. Hahn, Werderscher Markt 8: Abb. 46. — Frl. Bertha Brzczinski, Schützenstr. 64: Abb. 53.

Landeshut i. Schl.: Hildebrand u. Sack: Abb. 43.

Nr. 56. Gesellschaftstoilette aus Seidenstoff, Sammet und Spitze.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Diner-Toilette aus Moiré, Sammet und Tüll.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Zur gefl. Beachtung.

Unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar" durch die Post beziehen und die Nummern 1 und 2 infolge verspäteter Bestellung nicht erhielten, wollen die Nachlieferung dieser beiden Nummern auf Grund der Abonnements-Quittung von der Post ausdrücklich verlangen. An die deutschen Postanstalten ist für die Nachlieferung ein Bestellgeld von 10 Pfgn. zu entrichten.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf den „Bazar" an zum Preise von 2½ **Mark** pro Quartal (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs).

Nr. 58. Soiree-Toilette mit langer Schleppe.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 59. Kleid aus Tuch mit Brandebourgschnüren (tailor made).
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Balltoilette aus Seidenstoff mit Spitzenpaniers und Angoragarnitur.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 61. Kleid aus Wollenstoff und Moiré mit abstechendem Latz.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: **Schnittmuster** zu Abb. Nr. 5, 8, 9, 11—15, 17—21, 30, 47, 48, 51, sowie die **Mustervorzeichnungen** zu Abb. Nr. 5, 47, 48, 53.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f

Hierzu Unterhaltungsblatt.